

## Kundgebung beim Ostermarsch in Augsburg

### Rede der VVN Teil 2

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Abspaltung der serbischen Südprovinz Kosovo und die Anerkennung derselben durch führende westliche Staaten (darunter Deutschland) erfolgte unter Bruch der UNO-Charta, die allen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen die Souveränität und territoriale Integrität garantiert, und unter Missachtung der UN-Resolution 1244, die Belgrad die Unversehrtheit seines Hoheitsgebietes noch einmal ausdrücklich bestätigt. All dies geschah also völkerrechtswidrig und somit illegal. Auch das häufig anzutreffende Argument, Kosovo sei wegen der blutigen Vorgeschichte ein Sonderfall und Serbien habe aufgrund der behaupteten ethnischen Säuberungen an den Kosovo-Albanern Ende der 1990er Jahre sein moralisches Recht auf das Kosovo verspielt, greift nicht. Der ehemalige Bundeswehroffizier Dietmar Hartwig war als Leiter des Kosovo-Regionalbüros der europäischen Beobachtermission ECMM bis kurz vor Beginn des NATO-Angriffs auf Jugoslawien im März 1999 vor Ort. In einem Interview sagte der Augenzeuge Dietmar Hartwig u.a.:

*...Massive, gar staatlich gelenkte Verbrechen gegen die Bevölkerung wie ethnische Säuberungen waren mir in der Zeit zwischen Ende 1998 und dem Ausbruch des NATO-Kriegs weder aus den Berichten der Beobachter noch aus den Gesprächen mit führenden kosovoalbanischen Politikern bekannt. Dennoch sprachen die Medien ständig von einer grundlosen Brutalität der serbischen Sicherheitskräfte gegen die Bevölkerung. Gleichzeitig verschwiegen sie die Angriffe der selbsternannten kosovo-albanischen »Befreiungsarmee« UCK auf staatliche Einrichtungen und auf serbische Personen. Die Medieninformationen, die mir während meiner Zeit im Kosovo und danach vorlagen, zeigen ein Bild, das mit der Realität nichts zu tun hatte. Serbische Sicherheitskräfte haben in aller Regel auf UCK-Angriffe nur reagiert ...*

Soweit Dietmar Hartwig. Die viel genannte, aber wenig zitierte Amselfeldrede des Slobodan Milosevic vom 28. Juni 1989 wird – wie z.B. auch in der ARD-Tagesschau vom 17. Februar 2008 – immer wieder für Propagandazwecke missbraucht. Auch die „Augsburger Allgemeine“ behauptete am 03. April 2001, Milosevic habe in dieser Rede – Zitat - die „Vorherrschaft der Serben im Vielvölkerstaat Jugoslawien“ eingefordert. Tatsächlich sagte Milosevic etwas völlig anderes, nämlich u.a. Folgendes:

*...Jugoslawien ist eine multinationale Gesellschaft und kann nur auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung aller hier lebenden Nationen überleben. ...*

Dass der völkerrechtswidrige NATO-Bombenkrieg gegen Jugoslawien im Jahre 1999 auf der Basis von Propagandalügen erfolgte, bestätigte auch die ARD-Dokumentation „Es begann mit einer Lüge“ vom 08.02.2001 eindrucksvoll.

Aber selbst wenn man – wie die deutschen Mainstreammedien – die tatsächliche Faktenlage in der Milosevic-Ära auch weiterhin hartnäckig ignoriert, so müsste doch – in Bezug auf die Kosovo-Frage – mehr als sieben Jahre nach der Entmachtung von Slobodan Milosevic die heutige Situation Priorität haben bzw. zumindest mit berücksichtigt werden. Angesichts der Tatsache, dass seit dem Einmarsch der KFOR im Juni 1999, einer angeblich „robusten Friedenstruppe“, in etwa 250.000 bis 300.000 Serben und andere Nichtalbaner (z.B. auch Roma) aus dem Kosovo vertrieben und um die 2.000 ermordet wurden, ohne dass die Mörder bisher zur Rechenschaft gezogen worden wären, kann die Anerkennung der Kosovo-Sezession durch Deutschland und andere Staaten nur als Belohnung

albanischer Gewalttäter bezeichnet werden. Schon von daher sprechen moralische Argumente eher gegen die Kosovo-albanische Seite.

Die Anerkennung der Kosovo-Sezession durch Deutschland und andere ist geradezu eine Ermunterung für albanische Gewalttäter, so weiterzumachen und die geschilderte Entwicklung seit 1999 gibt somit berechtigten Anlass zur Sorge, dass die Vollendung einer ethnischen Totalsäuberung von allen Nichtalbanern aus dem Kosovo über kurz oder lang bevorstehen könnte. Die Anerkennung der Kosovo-Sezession schafft darüber hinaus einen womöglich folgenschweren Präzedenzfall und ist höchst gefährlich für die Entwicklung auf dem gesamten Balkan und möglicherweise sogar für ganz Europa oder gar darüber hinaus, denn dadurch wurden ganz zweifelsohne großalbanische Begehrlichkeiten unter Einschluss von Teilen sogar Griechenlands noch zusätzlich unterstützt und angeheizt. So berichtete der „Spiegel“ am 10. November 2003 – Zitat: „Im Norden Griechenlands bereiten militante Albaner den bewaffneten Kampf vor. Ihr erklärtes Ziel: die Schaffung eines Großalbanien“.

David Binder, der langjährige Balkan-Korrespondent der „New-York-Times“ brachte die Bedeutung des Kosovo für Serbien und die Serben auf den Punkt, als er sagte – Zitat:

*„Kosovo war unwiderlegbar die Wiege der serbischen Nation und der auserkorene Boden des ersten serbischen Staates. Eine Fülle von Denkmälern, manche älter als 800 Jahre, zeugen davon, wie auch der Name Kosovo selbst, der aus dem Serbischen stammt und von der Amsel abgeleitet ist. Vergleichbare albanische Spuren gibt es nicht.“*

Heute, meine Damen und Herren, regiert dort die Mafia. In einem bemerkenswerten Artikel mit dem Titel „Danke Deutschland“ des renommierten Internetportals „German-Foreign-Policy“ vom 18.02.2008 heißt es über Hashim Thaci: *„Der Bundesnachrichtendienst hält den aktuellen Ministerpräsidenten für einen der führenden kosovarischen Mafiabosse und den Auftraggeber eines „Profkillers“.* All dies kann nicht in unserem Interesse liegen und auch nicht im Interesse der Kosovo-Bevölkerung.

Wer eine entsprechende Petition am Infostand der AFI unterstützen möchte, kann dies gerne tun.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.